

VERS 28 DES SISYPHOS-FRAGMENTS
(Kritias (?) TrGF 43 F 19 = Vorsokr. 88 B 25)

⟨ν⟩αίει⟨ν⟩ δ' ἔφασκε τοὺς θεοὺς ἐνταῦθ' ἵνα
μάλιστ' ἄ⟨ν⟩ ἐξέπληξεν ἀνθρώπους †ἄγων,
ὄθεν περ ἔγνω τοὺς φόβους ὄντας βροτοῖς
30 καὶ τὰς δνήσεις τῶι τάλαιπῶρῳ βίῳι,
ἐκ τῆς ὑπερθε περιφορᾶς, ἵν' ἀστραπάς
κατείδεν (-ον Snell) οὔσας κτλ.

Der ‚Erfinder‘ der Götter und der Religion siedelte die κρείττονες klugerweise an einem Ort an, der den Menschen seit jeher eine Quelle der Furcht und des Segens war und wo also die Einführung einer höheren Macht als Wirkursache von beständiger Plausibilität sein mußte. In V. 28 gibt die Herstellung des letzten Wortes ein Problem auf, das noch nicht gelöst zu sein scheint. Statt des wenig sinnvollen ἄγων vermutete Grotius λέγων. Aber wenn man ein ναίειν αὐτοῦς aus dem übergeordneten Satz mitverstehen kann, dann doch wohl auch ein φάσκων, und es besteht keine Not, die leicht verständliche Brachylogie des ἵνα ἐξέπληξεν zu glätten. A. Dihle (Hermes 105 [1977] 42) schlug eine Änderung in βλέπων oder ἰδών vor, was jetzt von M. Davies (BICS 36 [1989] 22) gebilligt wird; doch läßt sich fragen, ob der Blick zum Himmel wirklich als passender Auslöser des in ἐξέπληξεν bezeichneten Effekts gelten kann (das βλέπειν wäre kaum, im Sinne von Demokrit 68 B 30, nur als begleitender Gestus zu fassen). Ich schlage vor:

ναίειν δ' ἔφασκε τοὺς θεοὺς ἐνταῦθ' ἵνα
μάλιστ' ἄν ἐξέπληξεν ἀνθρώπους, ἄνω·
ὄθεν περ ἔγνω κτλ.

Der explizierende Nachtrag („droben“) und die damit verkettete Fortsetzung in ὄθεν περ κτλ. haben eine genaue Parallele in 31 ἐκ τῆς ὑπερθε περιφορᾶς, ἵνα κτλ., wo das ἄνω durch ein plastisches Bild ersetzt wird.